

Warum kommt die Rache des Irans so spät?

Viele fragen sich, warum der Iran seine legitime Rache an Israel noch nicht vollzogen hat. Versuchen wir, eine geopolitische Erklärung zu finden.

17. August 2024 | Lorenzo Maria Pacini

Viele fragen sich, warum der Iran noch nicht seine legitime Rache an Israel ausgeübt hat. Versuchen wir, eine geopolitische Erklärung zu geben.

Eine uralte Kunst des Krieges

Lassen Sie uns eines klarstellen: Der Iran ist ein Jahrtausende altes Reich mit einer unglaublichen Geschichte, einer sehr reichen Kultur und einem Lebensstil, der sich völlig von dem des Westens unterscheidet. Aus diesen ganz einfachen Gründen können Westler den Iran nicht verstehen. Es ist ein Land, das sich zu sehr von dem des Westens unterscheidet. Dieses Interpretationsproblem führt zu vielen Missverständnissen bei westlichen Analysten und Journalisten, aber auch bei Politikern und Strategen, weil sie versuchen, Interpretationen anzuwenden, die nicht korrekt sind. Man kann den Iran nicht wie jeden anderen westlichen Staat „lesen“.

Dieser grobe Fehler ist eigentlich ein großer Vorteil für die Iraner, denn sie können ohne großen Aufwand auf der Ebene hybrider Konflikte spielen. Vor allem im Zusammenhang mit Informationskriegen genießt der Iran eine Aura des Geheimnisses und der Verwirrung, die die Wahrheit über die Vorgänge im Land undurchdringlich macht.

Die mit Propaganda überladenen westlichen Medien verbreiten falsche, verzerrte und voreingenommene Informationen in der Überzeugung, dass sie den Knüller des Augenblicks haben und wer weiß welche Wahrheit erzählen. Abgesehen von den Nachrichten, die erfunden wurden, um die westliche Öffentlichkeit zu täuschen, ist es eine objektive Tatsache, dass die ausländischen Medien keinen Zugang zu den Geschehnissen im Land haben, es sei denn, der Iran gestattet ihnen, Informationen zu erhalten. Ob man es nun mag oder nicht, dies ist eine ausgezeichnete Verteidigungs- und Schutzstrategie, die immer funktioniert hat.

Heute mag es seltsam erscheinen, nichts über ein Land zu wissen, aber die Frage, die man sich stellen muss, lautet: „Warum sollte ich etwas wissen?“ Bis vor einem halben Jahrhundert waren die Informationen, die wir über fremde Länder hatten, sehr begrenzt, es gab keinen Zugang zu einem globalen Informationspool, wie wir ihn heute haben. Aus irgendeinem Grund haben wir uns davon überzeugen lassen, dass es die Norm ist, alles über jeden zu wissen, und wo es an Informationen mangelt, haben wir es mit einem Regime zu tun, das seine Bürger unterdrückt. Ist dies nicht eine gut organisierte kollektive kognitive Programmierung? Ist es nicht so, dass wir zwar Zugang zu so vielen Informationen haben, aber ständig mit Reizen, Nachrichten und Informationen bombardiert werden, so dass es fast unmöglich ist, die Wahrheit zu erkennen?

Das Paradoxe ist, dass man uns dazu gebracht hat, uns zu vernetzen, ohne dabei unser Gehirn einzuschalten. Der Iran weiß das sehr gut. Innerhalb des Landes ist die Technologie vorhanden und die

Menschen sind problemlos mit der Welt verbunden; außerhalb des Landes ist es jedoch fast unmöglich, in sie einzudringen. Ein Verteidigungsmechanismus, der es dem Iran ermöglicht, angesichts zahlreicher Angriffe im Rahmen der Informationskriegsführung standhaft zu bleiben.

Der Iran hat seine territoriale Integrität seit Jahrtausenden bewahrt und weiß, wie er seine Interessen verteidigen kann. Nicht nur, dass sein Arsenalpotenzial – anders als in vielen westlichen Staaten – offiziell nicht bekannt ist, dem Iran wird sogar vorgegaukelt, er sei nicht in der Lage, einen Konflikt militärisch zu bestehen.

Auch in diesem Fall haben wir es mit einem psychologischen Spiel zu tun: Kein Land gibt jemals wirklich die Größe seines Arsenalpreises, die öffentliche Verbreitung von Daten ist Gegenstand eines sorgfältigen Aktions-Reaktions-Kalküls gegenüber Gegnern und Feinden, denn die Offenlegung der eigenen Rüstung wäre ein Schritt, der einen enormen Nachteil bedeuten würde; militärische Aktivitäten bestehen nicht aus journalistischen Verlautbarungen.

Tatsache ist jedoch, dass die Welt innehält, sobald der Iran droht, das Spiel zu beginnen. Das war der Fall, als Ismail Haniyeh in Teheran ermordet wurde, was die territoriale Integrität des Irans verletzte. Das veranlasste die UNO, einer Militäroperation gegen Israel zuzustimmen.

Der Iran hat dann wie folgt gehandelt: Er erklärte seine Absicht, Rache zu üben – im Einklang mit dem Kampf um Palästina und für die Befreiung Jerusalems von der zionistischen Besatzung – aber dann ... ist bisher noch nichts passiert. Warum eigentlich? Sind wir sicher, dass wirklich nichts geschehen ist?

Schauen wir genauer hin. Zum Zeitpunkt der iranischen Proklamation geschah an den meisten Börsen etwas Ungewöhnliches, aber Vorhersehbares: ein plötzlicher, starker Einbruch, der alle Sektoren betraf ... außer der Verteidigung. Und insbesondere die amerikanische Verteidigung. Wie kommt das? Es ist interessant, sich anzusehen, was in diesen Stunden des finanziellen Zusammenbruchs geschah – in denen sogar Kryptowährungen, deren Blockchain zumeist von westlichen Ländern betrieben wird, abstürzten –, denn gerade die amerikanischen Militärunternehmen erlebten beim Zusammenbruch der Aktienwerte eine Welle von „intelligenten“ Käufen, die zumeist von Unternehmen getätigt wurden, die chinesischen und russischen Investmentgruppen gehören.

Ok, fassen wir zusammen: Der Iran kündigt seine Absicht an, militärische Rache zu nehmen, der Markt bricht zusammen, China und Russland kaufen große Teile amerikanischer Unternehmen auf. Die perfekte Vorlage. 3:0, Ball in die Mitte. Satz. Spiel.

Mit einem sehr einfachen Schachzug hat der Iran in Abstimmung mit den multipolaren Verbündeten nicht nur die Beschleunigung der westlichen Wirtschaftskrise ermöglicht, sondern auch den Erzfeinden der USA erlaubt, Teile von Unternehmen aufzukaufen, was bedeutet, dass sie diese zumindest teilweise verwalten, manipulieren und sogar in den Bankrott treiben können. Genial, oder? Einfach, aber effektiv.

Eine Rache, die, wie versprochen, bereits begonnen hat, denn der Iran hat eine tausendjährige Strategiegeschichte, die der Westen nicht versteht. Das Gleiche gilt für China: Der Konfuzianismus und die Kriegskunst von Sun Tzu lehren, genau so zu handeln. Nur die Amerikaner sind immer noch davon überzeugt, dass Krieg führen bedeutet, eine gewalttätige, einschüchternde Rhetorik zu verwenden und wahllos hier und da zu schießen, bis ein Ergebnis erreicht ist. Und das haben die Ame-

rikaner immer noch nicht verstanden. Man kann keinen Krieg mit einem Gegner führen, ohne seine Art der Kriegsführung zu verstehen. Ein solcher Fehler bedeutet eine Niederlage.

Sicherung des Randgebietes

Nun zu einigen konkreteren Perspektiven.

Wie ich bereits in anderen Artikeln dargelegt habe, sind sich die Mächte, die auf den Aufbau einer multipolaren Welt hinarbeiten, sehr wohl bewusst, dass sie die Verteidigung des Randgebiets gewährleisten müssen. Der Iran weiß das sehr gut und ist, nachdem er Abkommen mit Russland, den kaspischen Ländern und den Golfstaaten geschlossen hat, nun auf dem Weg nach Osten: Indien, China und ... Indonesien.

Das letztgenannte Land wurde zu lange ignoriert: Es ist einer der am schnellsten wachsenden Staaten der Welt, demografisch jung und zahlreich, wirtschaftlich florierend, sozial stabil und militärisch gerüstet. Vor allem aber liegt es zur richtigen Zeit am richtigen Ort: auf halbem Weg zwischen Australien und Südostasien, aber auch auf halbem Weg zwischen dem Pazifischen und dem Indischen Ozean. Genau das Gebiet, an dessen Entwicklung China ein geopolitisches und strategisches Interesse hat, und noch genauer das Gebiet, in dem die Angloamerikaner über den AUKUS einen Stellvertreterkrieg vorbereiten, indem sie Australien ausbeuten, das zur neuen Ukraine werden wird.

Schließt das Randgebiet. Dies ist notwendig, damit die eurasischen Mächte in einen internationalen Konflikt eingreifen können. Vergesst diese Worte nicht.

Der Iran hat begonnen, mit China einen Dialog in einer neuen Sprache zu führen, nicht nur diplomatisch, sondern auch militärisch. China hat seinerseits in Bezug auf den Palästina-Konflikt sehr klare Positionen bezogen. Russland garantiert den westlichen, zentralen und nördlichen Teil Eurasiens; im Osten verteidigen Nordkorea und China die Grenzen. Bleibt noch der Süden, wo der Iran in Position ist und nun nur noch die letzten Teile fehlen.

Erst vor wenigen Monaten unternahmen die Premierminister der südasiatischen Länder eine lange diplomatische Pilgerreise zwischen Peking, Moskau und Teheran, was kein Zufall war. Die Parteien sprechen schon seit einiger Zeit mit Indonesien, weil sie sich des strategischen Wertes des Landes bewusst sind, in dem sich auf verschiedenen Inseln verteilte amerikanische Militärstützpunkte befinden, die als Raketen- und Raumfahrtabwehrschild dienen.

In Bangladesch haben die USA einen Putsch ausgeheckt, um das Randgebiet zu destabilisieren. In Australien versuchen sie, eine Kriegsfront zu eröffnen. Das passt alles zusammen. Und es passt noch mehr, wenn wir bedenken, dass Russland erst vor wenigen Tagen seine ersten Militärübungen mit Indonesien angekündigt hat.

Jetzt verstehen wir, warum der Iran die Sache hinauszögert: Es ist nicht seine Art, Dinge zu überstürzen, und Rache ist ein Gericht, das man am besten kalt isst.